

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 67 (2011)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit, Compendio
Bildungsmedien AG**

Frage: Singular oder Plural: «Die Produktivität und die Wirtschaftlichkeit **darf/dürfen**...»?

Antwort: Bei Verbindungen mit und steht die Personalform in der Regel im Plural. Hier korrekt: dürfen.

Fragen:

1. Wie kann man die **Grossschreibung von «Top Ten»** begründen?
2. Wie würde man nach den offiziellen Regeln eine analoge deutsche Bildung, wie zum Beispiel **«die tollen fünf / die tollen Fünf»**, schreiben?
3. Wie steht es mit der Gross-/Kleinschreibung von **«die Top Fünf / die top Fünf / die top fünf»**?

Antworten:

1. Wir würden argumentieren, dass es sich um eine mehrteilige Fügung handelt, die als Ganzes die Funktion eines Substantivs hat, analog zu Corpus Delicti, Joint Venture, Soft Drink (auch: Softdrink). Übrigens erlaubt DUDEN im Universalwörterbuch auch die Zusammenschreibung: Topten. Es handelt sich also um einen stehenden Begriff.

2. Analog zu DUDEN K78 («Grundzahlen unter einer Million werden kleingeschrieben: die ersten zehn») würden wir hier die Kleinschreibung empfehlen, es sei denn, die «Tollen Fünf» wird als Eigenname angesehen. Im Gegensatz zu »Top Ten« handelt es sich nicht um eine feste Wendung (was vielleicht auch mit unserem Dezimalsystem zu tun hat).

3. Wir würden die Kleinschreibung empfehlen. Allerdings könnte man hier einwenden, dass «top» in dieser Bedeutung und Zusammensetzung gar nicht im Duden erscheint (entweder *top*..., zusammengeschieden mit dem folgenden Adjektiv oder Substantiv in der Bedeutung von «sehr, in hohem Masse» oder *top* in der Bedeutung von «von höchster Güte, hochmodern»).

Frage: In welchem Fall muss «Reis» stehen: «Sie haben die möglichen Ursachen für die ungenügende mikrobiologische Qualität der untersuchten Probe **vorgekochter/n Reis/-es** zu suchen und geeignete Massnahmen zur Verbesserung zu treffen»?

Antwort: Im Genitiv; Also: *Probe vorgekochten Reises*.

Frage: Was ist richtig: «ein gutes Dutzend **börsenkotierte(r)** Unternehmen»?

Antwort: An eine Mass- oder Mengenbezeichnung (wie Dutzend, Gruppe, Kilogramm) kann das Gemessene oder Gezählte (hier: börsenkotierte[r] Unternehmen) im Deutschen auf dreierlei Weise angeschlossen werden: 1. mit einem Genitiv (ein Glas roten Weins, Tausende begeisterter Zuschauer, ein Dutzend börsenkotierter Unternehmen), 2. mit einer Präposition (ein Glas mit rotem Wein, Tausende von begeisterten Zuschauern, ein Dutzend von börsenkotierten Unternehmen) oder 3. als enge Apposition (ein Glas roter Wein, Tausende begeisterte Zuschauer, ein Dutzend börsenkotierte Unternehmen).

Nach *Dutzend* wird man für das Gezählte eher den Fall 3 wählen, also die enge Apposition, die im gleichen Fall steht wie die Massbezeichnung. Üblicher also: *ein gutes Dutzend börsenkotierte Unternehmen*. Doch die andern Varianten sind auch korrekt.

Frage: Ist das korrekt: «**Je nach der schwere des Falls**»?

Antwort: Nein, richtig ist: *Je nach der Schwere des Falles*. Im Satz: «Je nach der Schwere des Falles ...» ist

«der Schwere» ein weibliches Nomen der Einzahl im Genitiv, abgewandelt aus dem Nominativ «die Schwere», die mit Gewicht zu tun hat: die Schwere der Schuld, die Schwere des Falls. Dieses Nomen ist zu unterscheiden von der Nominalisierung des Adjektivs «schwer», das im Nominativ heissen würde «das Schwere», im Genitiv Einzahl «des Schweren». Beides wird grossgeschrieben. Sie könnten statt des Nomens «die Schwere» auch die Nominalisierung von «schwer» verwenden. Die Gegenüberstellung lautet dann: *Je nach der Schwere des Falles ... / Je nach dem Schweren des Falles ...; Die Schwere des Falles liegt darin, dass ... / Das Schwere des Falls liegt darin, dass ...* Sie merken, dass man die beiden Aussagen nicht unbedingt austauschen kann.